

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
25 (1878)**

9 (28.2.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-582646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-582646)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 50 S.

1878. Donnerstag, 28. Februar. N^o 9.

Gefundene Sachen.

1 kleiner weißer Kragen. 1 Kinderhandschuh. 1 Kinderhandschuh.

Magistrat und Stadtrath.

Sitzung am 22. Februar 1878.

Es wurde verhandelt:

I. in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und Stadtraths:

1. Das Gesuch des Lehrers Jesse wurde dahin bewilligt, daß dem Petenten die Entlassung aus dem städtischen Schuldienst mit dem Tage des Schlusses des Schuljahres ertheilt werde.

An Stelle des Lehrers Jesse wurde der Lehrer Uebe zu Burgdorf als Lehrer der Cäcilien Schule vom 1. Mai d. J. auf ein Jahr provisorisch mit einem Gehalte von 2400 M. angestellt. Auch wurden dem Lehrer Uebe die Umzugskosten bewilligt, welche jedoch für den Fall zurückzuerstatten sind, daß derselbe innerhalb 3 Jahre den städtischen Schuldienst freiwillig verläßt.

II. vom Stadtrath:

2. Auf Wunsch des Bankdirektors Thorade wurde derselbe aus der Commission zur Revision des Lehrergehaltensregulativs entlassen. Nach Wahl der Versammlung treten in diese Commission ein Inspector tom Dieck und Kaufmann Bruhn.

3. Der Antrag des Magistrats vom 8. Februar d. J. hinsichtlich der Pflasterung der Vorfahrt vor dem Ammerländischen Hofe wurde dahin bewilligt, daß die Pflasterungskosten zu $\frac{1}{3}$ übernommen werden, falls der Wirth Henjes $\frac{2}{3}$ derselben auf seine Rechnung übernimmt mit der Maßgabe jedoch, daß der Beitrag der Stadt die Summe von 300 M. nicht übersteigen soll.

4. Die Rechnung der Cäcilien Schule pro 1876/77 wurde nach den Anträgen der Decisionscommission festgestellt.



Zu § 2 des Voranschlags wurden 5 fl , zu § 5 a 6 M . 26 fl , zu § 12, 8 2 M . 10 fl nachbewilligt.

5. Die Rechnung der Real- und Borschule pro 1876 77 wurde nach den Anträgen der Decisionscommission festgestellt, und dabei zu § 12, 3 des Voranschlags 8 M . 50 fl , zu § 12, 5 46 M . 5 fl , zu § 12, 6 1 M . 55 fl nachbewilligt, jedoch mit der Maßgabe, daß die oben gedachten Beträge durch Kürzung im Rechnungsjahre 1877 78 wieder ausgeglichen würden. Sodann wurden an Umzugskosten der Lehrer Krause und Davin die Ueberschreitung von 103 M . 96 fl genehmigt und endlich der Antrag der Commission:

Der Stadtrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß das Inventar der Real- und Borschule in der bisherigen Weise fortgeführt werde angenommen.

Die Redaction ist ermächtigt, den nachfolgenden **Bericht der Direction des Peter Friedrich Ludwig Hospitals** betr. die Frequenz und die Einnahmen und Ausgaben des Hospitals von 1867 bis 1871 und 1872 bis 1876 incl. zu veröffentlichen.

Dabei wird bemerkt, daß von den im Bericht angezogenen Uebersichten nur die 3 Uebersichten für die Jahre 1867 bis 1871 bis jetzt im Gemeindeblatt nicht veröffentlicht worden sind und daher jetzt veröffentlicht werden.

An das Großherzogliche Staatsministerium,
Departement des Innern.

In den Anlagen beehrt sich die Hospital-Direction vergleichende Zusammenstellungen und Uebersichten über die Frequenz und die Einnahmen und Ausgaben des Hospitals in den beiden je fünfjährigen Perioden von 1867 bis 1871 und von 1872 bis 1876 incl. gefl. vorzulegen und sie mit den nachfolgenden erläuternden Bemerkungen zu begleiten:

Zu den Anlagen A. 1 und 2: Uebersichten der verpflegten Kranken **bürgerlichen Standes** von 1867/71 und 1872/76:

In der erstgedachten Periode war die Zahl der im Hospital verpflegten Kranken bürgerlichen Standes nahezu um 1300 größer als in der letzterwähnten. Der Grund davon ist theils die in den ersteren 5 Jahren, namentlich im Jahre 1868 vorgekommene unverhältnißmäßig große Zahl von Kränkfranken, theils die in den letzteren 5 Jahren eingetretene Concurrenz des seit 1871 als Civilhospital eröffneten Piusstiftes, einer Anstalt, in welcher jedem Arzte die von ihm

dorthin gewiesenen Kranken zu behandeln gestattet ist und welcher deshalb von manchen der hiesigen Aerzte vorzugsweise Kranke zugewiesen werden.

Auffallend ist die große Differenz in der Zahl der in den beiden Perioden auf Kosten des Generalarmenfonds verpflegten Kranken, welche in der ersteren 869, in der letzteren nur 168, also über 700 weniger beträgt. Von der großen Zahl der in der ersteren vorgekommenen Kränkranke fielen viele unbemittelte Reisende dem Generalfonds zur Last, während dieser Fonds seit dem 1. Juli 1871, dem Inkrafttreten des Unterstützungswohnsgesetzes, also während der Periode 1872/76, von Kosten dieser Art fast ganz befreit war.

In Folge des gedachten Gesetzes wuchs die Zahl der auf Kosten der Armenverbände verpflegten Kranken, daher die größere Zahl derselben in der letzten Periode.

Die größere Zahl der in der ersteren Periode auf Kosten der allgemeinen Krankenkasse für Gewerbsgehülfe verpflegten Personen ist den in jener Periode ungünstiger gewesenen Gesundheitszuständen zuzuschreiben.

Die Zahl der auf Kosten der Diensthotenkrankenkasse verpflegten Personen war in beiden Perioden ungefähr gleich (715 und 724).

Bedeutend war dagegen wieder die Differenz in der Zahl der auf eigene Kosten Verpflegten (1314 gegen 950). Auch hier wirkten theils ungünstigere Gesundheitszustände, theils auch die vielen Kränkranke der ersten Periode, von denen manche selbst zahlten.

Zu den Anlagen B. 1 und 2: Uebersichten der 1867/71 und 1872/76 im Hospital verpflegten Militairpersonen.

Die Differenz in der Zahl der verpflegten Militairpersonen ist in den beiden Perioden sehr groß, 2833 in der ersteren und 1168 in der letzteren. Sie hat ihren Grund theils darin, daß zu Anfang der ersteren Periode das Garnisonlazareth zu Osternburg noch nicht eingerichtet war und daß alle kranken Militairpersonen damals noch im P. F. L. Hospitale verpflegt wurden, unter diesen im Jahre 1868 viele Kränkranke, theils in den Kriegsjahren 1870 und 1871, in denen u. a. im Jahre 1870 224 und im Jahre 1871 138 französische Kriegsgefangene im Hospitale verpflegt wurden.

In der letzteren Periode war die Zahl der Militairkranken 1872 und 1873 gering in Folge der Abwesenheit unserer Truppen in Frankreich. Sie stieg wieder nach der Rückkehr aus Frankreich in den Jahren 1874, 1875 und 1876, in denen

die innerlich Kranken der Infanterie und Artillerie und zum Theil auch der Cavallerie im Hospitale verpflegt wurden.

Zu den Anlagen C. 1 und 2 betreffend die Frequenz des Hospitals in den Jahren 1867/71 und 1872/76:

Die in diesen Zusammenstellungen angegebene Zahl der Verpflegungstage eines jeden der 10 Jahre, und zwar bei den Kranken bürgerlichen Standes nach dem Geschlecht gesondert, entspricht im Großen und Ganzen der Zahl der in den einzelnen Jahren Verpflegten, wenn schon die Zahl der für die einzelnen Kranken zu berechnenden Verpflegungstage eine sehr verschiedene ist (bei Kränkern z. B. gewöhnlich nur 2 Tage).

Es ist hier deshalb zur Vergleichung auf die Anlagen A und B zu verweisen, sowie auf die dazu im Vorstehenden gegebenen Erläuterungen. Die größte Zahl der Verpflegungstage mit Einschluß derjenigen des Hauspersonals ergiebt in den 10 Jahren 1867 bis 1876 das Jahr 1868 und zwar 38 673.

Diesem am nächsten steht das Jahr 1875 mit 35 934 Verpflegungstagen.

Die für den einzelnen Kranken berechnete Durchschnittszahl der Verpflegungstage stellt sich am höchsten bei den Frauen, danächst bei den Männern vom Civil und am niedrigsten beim Militair.

Zu den Anlagen D. 1 und 2: Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben des P.-F.-L.-Hospitals von 1867/71 und 1872/76 incl.

In der ersten 5jährigen Periode (1867/71) sind die Einnahmen und Ausgaben nach der Thalerwährung in Courant berechnet, in der zweiten (1872/76) nach Reichsmarkwährung.

Zur Einnahme.

Die Rente betr.

Durch Höchste Verfügung vom 4. October 1841 wurde bestimmt, daß eine alljährlich steigende Rente aus der herrschaftlichen, später Landes-Kasse gezahlt werden solle, welche den 4procentigen Revenüen eines Stammkapitals von 40000 Thln. Gold gleichkommen solle. Davon sollten jedoch nur 3 $\frac{1}{2}$ Procent jährlich an die Hospitalkasse ausbezahlt, $\frac{1}{2}$ Procent aber solle jährlich dem Kapital hinzugerechnet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur Veseler.

Druck und Verlag von Gerh. Stalling in Oldenburg.